



**Baunang.**  
**Zu Konfirmations-Geschenken**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 Farbige & schwarze Schürzen  
 Taschentücher aller Art  
 Seidene Chälchen & Barben  
 Rüschen & Kragen  
 Weiße Unter Röde  
 Glace-Handschuhe  
 sowie seidene und baumwollene,  
 Herren-Kragen, Mantelketten  
 & Kravatten  
**F. A. Winter.**

**Baunang.**  
**Hochzeitskränze und Zweige**  
 Totenbouquet und  
 Perlkränze  
 empfiehlt  
**F. A. Winter.**

**Baunang.**  
 Es trifft dieser Tage 1 Wagen  
**Nußkohlen**  
 und 1 Wagen prima  
**Nußkoks**  
 ein. Verteilung hierauf nimmt gerne entgegen, auch sind Kohlen und Koks im kleinen aus meinem Magazin wieder zu haben.  
**W. Ottmar.**

**Baunang.**  
 In eine Sohl- und Oberledergerberei in der Nähe von Stuttgart wird ein tüchtiger, solider  
**Geselle**  
 gegen guten Lohn und Kost gesucht. Näheres bei **Karl Fichtner.**

**Baunang.** Ein tüchtiger, solider  
**Sohlfalzer**  
 wird gegen guten Lohn nach Anwartschaft gesucht. Von wem? Zu erfragen bei **Josef Freigenheimer jr.**

**Grakapach.** 3 tüchtige  
**Möbelschreiner**  
 sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung **Fr. Zwicker.**  
 3 eil. Ein junger  
**Arbeiter**  
 im Alter von 17-18 Jahren, kann sofort eintreten bei **G. Hägele,**  
 Schuhmacher.

**Erhöhen.** Ein  
**Arbeiter**  
 kann sogleich eintreten bei  
 Schneider **Thaif.**

**Baunang.**  
 Einen kräftigen Jungen nimmt  
**in die Lehre**  
**G. Strecker,** Schmied.

**Baunang.**  
 Einen gut erzogenen Jungen nimmt  
**in die Lehre**  
 Metzger **Stenhamm.**

**Bruch.**  
 Einen wohl erzogenen Jungen nimmt  
**in die Lehre**  
**Jacob Pflüger,** Schneider.

**Baunang.**  
 Einen kräftigen Jungen nimmt  
**in die Lehre**  
**Dr. Schiefer,** Küfer.

**Baunang.**  
 Einen gewandten Jungen nimmt mit  
 oder ohne Lehrgeld  
**in die Lehre**  
**Ch. Lehmann,**  
 Kupferschmied.

Jeden Samstag  
**verzinst**  
 billigt  
**Ch. Lehmann,**  
 Kupferschmied.

**Baunang.**  
**Die Neuheiten**  
 für die  
**Frühjahr- & Sommer-Saison**  
 in  
**Kleiderstoffen,**  
 sowie in  
**Manteletts, Damenjaden, Paletots,  
 Regenmänteln, Tricottailen etc.**  
 sind in großer Auswahl, für jeden Geschmack passend, eingetroffen, und empfiehlt solche unter Zusicherung solcher Qualitäten zu billigt gestellten Preisen.  
**Louis Vogt.**  
 sind in großer Auswahl, für jeden Geschmack passend, eingetroffen, und empfiehlt solche unter Zusicherung solcher Qualitäten zu billigt gestellten Preisen.

**G. Gelbing in Sulzbach a. Murr**  
 empfiehlt unter Zusicherung billiger und reellster Bedienung sein reichhaltiges Lager in  
**Ellen-, Kurz- und Weiß-Waren**  
 und erlaubt sich auf nachstehende Artikel besonders aufmerksam zu machen:  
 rein wollene schwarze Cachemires  
 in äußerst preiswürdigen Qualitäten  
 farb. woll. & halbwoll. Kleiderstoffe  
 in den neuesten Farben und Mustern,  
 Unterrock- und Hemdenstoffe,  
 Besatzstoffe, Auspuß, Knöpfe, schwarze Schürze,  
 seidene Chälchen, Kravatten etc. etc.  
**NB. Eine Partie Kleiderstoffe**  
 wird, um damit zu räumen, zu besonders billigen Preisen verkauft.

**Baunang.**  
**Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.**  
 Zeige hiemit ergebenst an, daß ich nunmehr bei Herrn Metzgermeister Müller beim Adler wohne und dort mein Geschäft weiter betreibe. Freundlichen Aufträgen entgegengehend  
**Wilhelm Weeber, Glaser.**

**Baunang. Mein Lager**  
**fertiger Herren- & Knabenkleider**  
 bringe für kommende Saison empfehlend in Erinnerung.  
**Karl Ruff, gegenüber der Post.**

Herrenanzüge von 18-35 M.  
 Frühjahr- und Sommer-Überzieher von 20-35 M.  
 Knabenanzüge von 4-12 M.  
 Aufsteinhosen von 8-14 M.  
 Tuppen und Hosens (Halbtuch) von 5-10 M.  
 Arbeiterjuppen und Hosens von 3-5 M.  
 Knabenhosen von 2-5 M.

Bei Bestellungen im Laufe der nächsten Zeit liefert **Sämtliche Sorten**  
**= Kunstdünger =**  
 zur Frühjahrsausfaat, Rüben-, Wiesen- und Klee düngung u. s. w. zu  
 Fabrikpreisen franko hier  
**Adolf Zügel, Murrhardt.**

**Baunang. Ein**  
**Mädchen,**  
 welches die Feldarbeit versteht und mel-  
 len kann, findet sogleich oder bis Georgi  
 eine Stelle bei  
**Franz Mayer sen.**

**Ein größeres Quantum schöne**  
**Straßensteine**  
 sind um billigen Preis, bei ganz guter  
 Abfahr, in der untern Au zu haben.  
 Nähere Auskunft bei Herrn  
**Jacob Gähner.**

**Baunang.**  
 Auf bevorstehende Konfirmation  
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager  
**Besangbücher**  
 von den einfachsten bis zu den feinsten  
 Einbänden:  
 Ferner zu Geschenken:  
 Photographie u. Schreibalbum,  
 Besenbücher, Schreibmappen,  
 Brieftaschen, Notizbücher,  
 Geldbörschen, Schablonen,  
 Patentbriefe u. s. w.  
 in reichster Auswahl zu sehr billig  
 gestellten Preisen.  
**Chr. Riedel,**  
 Buchbinders Witwe.

**Baunang.** Einem schwarzen  
**Tuchrod**  
 samt Weste, wenig getragen, für einen  
 großen Konfirmanden, verkauft billig  
**Job. Seitter, Schneider b. Stern.**

**Baunang.** Einem schwarzen  
**Tuchrock,**  
 für einen kleinen Konfirmanden passend,  
 sowie einen noch gut erhaltenen **Tuch-**  
**rock** für einen Mann, hat aus Auftrag  
 billigt zu verkaufen  
**Schneider Schwarz.**

**Baunang.** Einem Hausen  
**Saardung**  
 hat zu verkaufen  
**P. Klent untere Au.**

**Nußkohlen**  
 bester Qualität sind wieder im Hause zu  
 haben bei  
**C. Weidmann.**  
 Vollständig reifen sehr guten  
**Badsteintäs**  
 habe im Ausschneit und noch einen Rest  
 à 28 Pf. per Pfd. laibchenweise abzu-  
 geben.  
**C. Weidmann.**

**Baunang.**  
**Zu Konfirmations-Geschenken**  
 empfiehlt billigt  
 in Gold & Silber  
 für Mädchen und Knaben  
 für  
 Medaillons  
 Armbänder  
 Broschen  
 Boutons  
 Soliers  
 Akzetten  
 Manschetten-  
 und  
 Hemdknöpfe  
 Gesangbüchse, Löffel  
 Crayons  
 Porzellanade.n  
 etc. etc.  
**Heinrich Brändle,**  
 Goldarbeiter u. Graveur.  
 i. d. obern Apotheke.

**Baunang.**  
 Auf bevorstehende Konfirmation  
 bringe ich  
**Konfirmandenschuhe**  
 für Knaben u. Mäd-  
 chen, sowie mein La-  
 ger in  
**fertigen**  
**Schuhwaren**  
 zu billigen Preisen empfehlend in Er-  
 innerung.  
**Robert Eisenmann,**  
 Kesselfasse.

**Baunang.**  
**Trauer-Anzeige.**  
 Tiefbetäubt widme ich Freun-  
 den und Bekannten die traurige  
 Nachricht, daß meine liebe Frau,  
 Mutter, Schwester und Schwä-  
 gerin  
**Christiane geb. Albrecht**  
 Mittwoch abend 7 Uhr, nach  
 kaum vollendetem 25. Lebens-  
 jahr, sanft in dem Herrn ent-  
 schlafen ist. Um stille Teilnahme  
 bittet, im Namen der Hinter-  
 bliebenen, der trauernde Gatte  
**Wilhelm Bredle**  
 mit seinen 2 Kindern.

**Baunang.**  
**Wohnung zu vermieten,**  
 eine freundliche, mit 2 Zimmern, Küche,  
 Keller und Wägenraum, in der Mitte  
 der Stadt, auf Georgii. Zu erfragen  
 in der  
 Redaktion d. Bl.

**Berlin, den 9. März, amtlich. Kaiser Wilhelm ist heute morgen punkt 8 1/2 Uhr gestorben.**

\* Ueber das  
**Befinden des Kaisers**  
 haben wir gestern nachmittag unsern Lesern telegraphische  
 Mitteilungen durch ein Extrablatt zugehen lassen. Die  
 Nachrichten von gestern abend nach dem Fr. 3. lauten:  
 Berlin den 8. März. (7.10 B.) Die Straßen in  
 der Nähe der Linden zeigten die ganze Nacht hindurch  
 eine Bewegung, wie sie Berlin noch nicht gekannt hat.  
 In der Nähe des kaiserlichen Palais mochte bis lange  
 nach Mitternacht eine erste, stille Menge und jetzt  
 bereits kräftig die Berliner Bevölkerung wieder von  
 allen Seiten herzu, um über den Verlauf der Nacht  
 etwas zu erfahren. Prinz Wilhelm begrüßte die  
 habsischen Herrschaften. Fürst Bismarck wird  
 um 8 Uhr bereits im Palais erscheinen.  
 Berlin den 8. März. (1.15 N.) Das Befin-  
 den hat sich verschlechtert, der Kaiser

**F. A. Winter in Baunang**  
 empfiehlt sämtliche  
**Neuheiten in Damenconfectur**  
 als:  
**Regenmäntel, Mantelets, Dam-  
 Jaden und Paletots,**  
 sowie sämtliche  
**Jadenstoffe & Auspuß-Artikel**

**Baunang.**  
**Schwarze Cachemi**  
 in allen Preislagen von 80 Pf. bis 2 M. 50 Pf. die  
**Kleiderstoffe**  
 in neuesten Farben und Mustern empfiehlt in größter Aus-  
**Rudolph Venttler's**

**Baunang.**  
**Jacken & Pale**  
 für Stadt und Land passend,  
 Tricottailen, Jadenstoffe, Posamentrie, Bes-  
 empfiehlt in großer Auswahl billigt  
**Hermann Ed**

**Baunang.** Schwarze rein wo/  
**Jackenstoffe,  
 Schwarze Cachemirs,**  
 die Ell' von 70 Pf. bis zu 3 M. empfiehlt in guten Qualitäten  
**F. M. Breuninger.**

**Baunang.**  
**Bukskin, Halbtuch,  
 halbwoll. & baumwoll. Sosenstoffe**  
 empfiehlt bei reicher Auswahl zu den billigsten Preisen  
**G. Gelbing.**

**Baunang.**  
**Vieh-Versicherungs-Verein Baunang.**  
**General-Versammlung**  
 am Samstag den 10. März, abends 8 Uhr im Stern, wozu sämt-  
 liche Mitglieder eingeladen sind.  
**Vorstand.**

**Baunang.**  
**Maurer**  
 finden sofort Beschäftigung bei  
 Bauunternehmer **Glaser.**

**Baunang.**  
**Gewerbe-Verein**  
**Baunang.**  
 Montag abend 8 Uhr bei  
**Karl Sorg.**  
 Der Vorstand.

**Baunang.**  
**Halbwollene & baumwollene**  
**Sosenstoffe,  
 Halbtücher,  
 billige Butzfin**  
 in dunklen Mustern, in großer Auswahl  
 billigt bei  
**F. M. Breuninger.**

**Baunang.** Freijahrgewählte  
**Stodische**  
 bei  
**G. Wiltbermuth's Ww.**

**Baunang. Samstag**  
**Mehel-  
 Suppe**  
 bei  
**G. Holzwarth un. Au.**

**Baunang. Nächsten Sonntag**  
**Erwähl-Kuchen**  
 bei  
**Bäcker Hof.**

**Baunang.**  
 Nächsten Sonntag, nachmittags 3  
 Uhr, ist die letzte  
**Rekrutenversammlung**  
 im  
**Röfle.**

**Baunang.**  
**Bäckergenossenschaft**  
 Baunang.  
 Eltern und Vormünder, deren Söhne  
 das Bäckergerwerbe erlernen wollen, wer-  
 den hiemit in ihrem eigenen Interesse  
 darauf aufmerksam gemacht, dieselben nur  
 bei solchen Meistern in die Lehre zu ge-  
 hen, welche Mitglieder einer Zunft oder  
 Genossenschaft sind und dadurch dem  
 deutschen Bäckerstande Germania  
 angehören, denn nur die Lehrlinge solcher  
 Meister werden auf Grund einer bestan-  
 denen Prüfung nach beendeter Lehrzeit  
 mit den Papieren des Germania-Verbandes  
 ausgestattet. Dieser Verband nimmt  
 nur solche Gesellen in Arbeit, die sich  
 im Besitz der erwähnten Papiere befin-  
 den. Siedurch wird den Inhabern derselben  
 das Fortkommen im ganzen deut-  
 schen Reich, wie auch teilweise im Aus-  
 land ganz bedeutend erleichtert.  
**Fr. Rode, Vorstand.**

Die auswärtigen Genossenschaftsmit-  
 glieder, welche ihren halbjährlichen Bei-  
 trag von 1 März für das letzte Halb-  
 jahr 1887, wie auch für das erste Halb-  
 jahr 1888 noch nicht eingekündigt haben,  
 werden freundlichst erucht, denselben bald-  
 möglichst einzuliefern.  
**Der Vorstand.**  
 Gesuche um Zahlungsbechele  
 vorrätig in der  
 Buchdruckerei von Fr. Stroth.

ist teilnahmslos. Die Generalität ver-  
 sammelt sich im Palais, die Truppen  
 sind in den Kasernen konfigniert.  
 — (2.3 N.) Hosprediger Kogel ist soeben  
 zum Kaiser berufen.  
 Berlin den 8. März, 6 N. In die heut. Sitzung des  
 Staatsministeriums gelangten zweimal die betrübendsten  
 Nachrichten über das Befinden des Kaisers;  
 das Ableben sei alsbald zu erwarten.  
 Der Kanzler begab sich in das Palais des Kaisers,  
 wo er noch ist. Es heißt, der gefährdete Aus-  
 gang sei eben eingetreten. Es fehlt nur noch  
 die offizielle Bestätigung.  
 Berlin den 8. März. Nach der „Kreuz-Zeitung“  
 hat der Kaiser heute nachmittag nicht von Schmer-  
 zen zu leiden gehabt. Der Puls Sr. Majestät, der  
 gewöhnlich 57 Schläge zählt, war gestern bis auf 108

Schläge in der Minute getiegen, ist heute aber auf  
 104 Schläge zurückgegangen. Der Kaiser, der bei  
 vollem Bewußtsein ist, unterhielt sich im Laufe des  
 Vormittags längere Zeit mit dem Prinzen Wilhelm  
 über die bevorstehenden Erbgabe-Verordnungen. Wiederholt  
 wurde Sr. Majestät ständendes Getränk und kräftigende  
 Nahrung in kleineren Gaben dargereicht, die derselbe  
 auch nahm. Prinz Wilhelm ist während der  
 Abwesenheit des Kronprinzen mit der Vertretung des  
 Kaisers in Civil- und Militärsachen beauftragt und  
 zeichnet bereits kraft dieser Vollmacht. Einem anderen  
 Berichte entnehmen wir, daß der Kaiser heute zum  
 Unterschiebe von gestern Teilnahme für seine Umgebung  
 zeigt und hin und wieder Nahrung zu sich nimmt.  
 Als heute früh die Kaiserin bei ihm erschien, reichte  
 ihr der Kaiser die Hand. Prinz Wilhelm begab sich  
 heute früh 9 Uhr in das Palais und verblieb daselbst

die Kaiserin war im Krankenzimmer, in welchem nur die Ärzte anwesend sind.

Berlin den 8. März. 8 Uhr 40 Min. abends. Soeben verlassen sämtliche Hofchargen, Minister, Gesandte, das Palais. Ob der Kaiser verschlafen, ist schwer zu erfahren. In den Nachmittagsstunden sprach Sr. Majestät noch verschiedene Male, wenn auch gebrochen, mit dem Reichskanzler. Mit dem Prinzen Wilhelm redete der Kaiser über das bevorstehende Brigaderegiment. Sein Blick streifte sehr oft die Kaiserin, deren Hand fast fortwährend in derjenigen des Kaisers ruhte. Nach kurzem Schlaf erwachte Sr. Majestät immer wieder wie aus einem Traum; der Kronprinz hat seine Ankunft auf Montag angekündigt. Der Landtag vertagte seine Sitzung angesichts der bedrohlichen Situation. Der Kronprinz dürfte Anfang nächster Woche eintreffen. Die Ärzte begleiten ihn. Der Reichstag wird nicht geschlossen werden.

**Antliche Nachrichten.**

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 5. d. M.

den Hofmeister B e c h t n e r in Reichenberg wegen vorgerückten Lebensalters seinem Ansuchen gemäß in den bleibenden Ruhestand gnädigst versetzt, ferner infolge der neuen Einteilung einiger Forstamtsbezirke den Forstamtsassistenten

G r u n d o g e l in Reichenberg auf die Assistentenstelle bei dem Forstamt Heidenheim gnädigst versetzt.

In Folge der vom 14.—25. Februar abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer Lehrer ist u. a. zu Berechnung von Schulbesuchen für besichtigt erklärt worden: Benz, Joh. Georg, Schulamtsverweser in Allmersbach, Bez. Marbach.

Die Vorprüfung für die Zulassung zum Schulstande und den Eintritt in eine Präparandenanstalt findet für die Schüler aus dem Generalat Heilbronn, Dienstag den 20. März im Seminar zu Künzelsau statt.

**Tagesüberblick.**

**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**

Stuttgart den 8. März. Nach den soeben aus Florenz eingetroffenen Nachrichten hatten Seine Majestät der Königin, höchstweilche in der letzten Woche den größten Teil des Tages außer Bett zubringen, das Zimmer jedoch noch nicht verlassen konnten. Höchst Ihr Geburtsfest in stiller Zurückgezogenheit begangen. Vormittags nahmen Seine Majestät die Gratulation der Damen und Herrn des Hofes in höchst Ihren Gemächern entgegen, welche mit den dem Könige dargebrachten Blumenpenden geschmückt waren und wohnen sich auch Ihre Majestät die Königin begeben hatte. Sodann empfing der König den Besuch Seiner Kaiserl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg, welcher von Florenz nach Villa Quattro zur Beglückwünschung gekommen war und hierauf bei Ihrer Majestät der Königin das Gabelfrühhück einnahm.

Im Laufe des Tages hatten sich die Epiken der Behörden von Florenz sowie viele Personen aus der Gesellschaft und der deutschen Kolonie daselbst bei Ihren Majestäten in Villa Quattro eingefunden; auch erhielten Seine Majestät eine große Anzahl telegraphischer und schriftlicher Glückwünsche von fremden Höfen.

Mit besonderer Freude und Nahrung haben Seine Majestät die bei höchstselben von Württemberg aus allen Teilen des Landes und aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreicher als je eingekommenen Gratulationsadressen, -Schriften und -Telegramme erhalten und es ist auf dieselben nachstehende allerhöchste Dankagung hierher gelangt:

„Meinen Dank für alle Beweise treuer Anhänglichkeit. Gruß an die Heimat von ihrem Landesvater

König Karl.“

Gegen Abend vermochten Seine Majestät noch in kurzer Audienz S. Durchl. den Fürsten Zeil, Präsidenten der Württembergischen Kammer der Standesherren zu empfangen, welcher bei der Rückreise nach Württemberg sich in Villa Quattro eingefunden hatte, um seine Glückwünsche darzubringen.

Wie in jedem Jahre haben Sr. Majestät aus Anlaß Allerhöchst Ihres Geburtsfestes die unter dem Protektorat S. Maj. der Königin stehenden Wohlthätigkeitsanstalten mit auferordentlichen Zuwendungen zu bedenken und ferner für eine Anzahl von Strafgefangenen die Bemilligung des Nachlasses der verhängten Strafen anzuordnen geruht. (St.-Anz.)

Stuttgart. In den Volkstüchen wurden am 6. März, wie in früheren Jahren, viele Hunderte von Personen auf Kosten Ihrer Majestät der Königin gespeist. Die Stadtkamer wurden auf Kosten der Stadt im Bürgerhospital gespeist.

Das Geburtsfest S. Maj. des Königs wurde im ganzen Lande, im Norden wie im Süden des württembergischen Vaterlandes, wo Schwaben wohnen, festlich begangen; davon legen viele Berichte in größeren Zeitungen Zeugnis ab. Speziell vom Bezirk Badnang, gehen uns noch folgende Berichte zu:

Großherlach-Neufürstenthu. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst; gemeinsamer Kirchgang der Feuerwehren von Neufürstenthu. Nachmittags 4 Uhr zahl-

reich besuchte Versammlung im Gasthaus zur Krone in Großherlach. Loast auf ihre Majestäten den König und die Königin und Vortrag des Herrn Pfarrers Schopf über das Sanitätswesen.

S Nictenan. Auch in unserem bescheidenen Dorfe wurde gestern auf Veranstaltung unseres Feuerwehr-Kommandanten Karl Weigel das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs zum erstenmal in dieser Weise festlich begangen; der Tag wurde mit Schießen und Musik von der Feuerwehr begrüßt, später war gemeinschaftlicher Kirchgang der Feuerwehr und am Abend gefellige Unterhaltung im Saal, wo Herr Weigel die Güte hatte, über die Geschichte Württembergs einen Vortrag zu halten, der mit Beifall und Dank von den Zuhörern aufgenommen worden ist und mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät unsern König seinen Abschluß fand.

3 Zug. Das gestrige Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde hier durch reichliche Besorgung und durch gemeinschaftlichen Kirchgang der gesamten Feuerwehr festlich begangen.

Am 3. März d. Js. fand unter dem Vorhitz Seiner Excellenz des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Dr. Freiherrn v. Mittnacht, eine Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten in Stuttgart statt. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Begutachtung der von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen für den am 1. Juni d. Js. beginnenden Sommerfahrplan bei dem Ministerium beantragten Veränderungen des bestehenden Fahrplans. Aus den Verhandlungen ist über die Württembergbahn mitzuteilen:

Stuttgart—Waiblingen—Hall.

1) An Sonntagen soll im Anschluß an den Personenzug Nr. 43,

ab Stuttgart 10.10 vorm.,

vom Waiblingen nach Badnang ein Vorkabzug ausgeführt werden, mit Ankunft in Badnang 11.45.

2) Der Schnellzug Nr. 202,

Hall ab 10.00 vorm.,

Hessenthal ab 10.30 vorm.,

Stuttgart an 12.25 nachm.,

soll hinausgerückt werden auf:

Abfahrt in Hall 10.30 vorm.,

Hessenthal 10.55 nachm.

3) Einem aus Hall vorgetragenen Wunsche entsprechend wurde die frühzeitigere Abbringung des Güterzugs Nr. 655 mit Personbeförderung nach Hall in Aussicht gestellt; doch soll dieser Zug in Hessenthal die Ankunft des Schnellzugs Nr. 203 abwarten.

Badnang—Heilbronn—Ludwigsburg

—Viechtheim tritt keine Änderung ein.

Schmidlen den 6. März. Gestern abend um 6 Uhr ist die von Camstatt Heimkehrende Frau unseres Schultheißen von einem Strome angefallen worden; da eben ein Fuhrwerk kam, so ergriff er die Flucht, wurde jedoch von einigen Männern, die unweit davon Schnee schäufelten, verfolgt und ergriffen. Der Strolch, angeblich ein Schuhmacher von Höpfigheim, wurde heute vormittag ans Amtsgericht Camstatt abgeliefert. (R. Tglb.)

In Hussenhofen bei Gmünd geriet am letzten Sonntag ein 3 Jahre altes Mädchen des Maurermeisters F u d s auf die Schienen der Eisenbahn als eben ein Zug heranbrauste. Die Lokomotive warf das Kind mitten auf das Geleise, so daß der ganze Zug über dasselbe hinwegfuhr. Außer einer Wunde am Hinterkopfe war es unverletzt geblieben; aber diese Wunde war leider so schwer, daß die Kleine am gleichen Abend gestorben ist.

Ettingen. Gegenwärtig liegen hier viele Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren an Halsbräune und Scharlachfieber krank und nur wenige Häuser sind zu finden, wo nicht ein oder mehrere Kinder von diesen tödlichen Krankheiten heimgeführt werden. Am letzten Freitag waren allein 3 Todesfälle, infolge dieser epidemisch auftretenden Krankheit zu verzeichnen.

Zu dem 2. Geleise der Bahnlinie Crailsheim-Nürnberg sind jetzt die Erdarbeiten des 1. Lotes fertig, sämtliche Erdarbeiter, über 100 an der Zahl, erhielten deshalb von den Unternehmern Gulde und Hartmann einen stollen Schmaus. In Ulrichshausen hat aus gleichem Anlaß eine solche Festlichkeit stattgefunden.

Berlin den 8. März. Das „Reichsgesetzblatt“ und die Gesetzsammlung publiziert folgenden Artikel:

„In Betrach der Wechselfälle Weiner Gesundheit, welche Mich vorübergehend zur Enthaltung von Geschäften nötigen, und in Betrach der Krankheit und verlängerten Abwesenheit Meines Sohnes, des Kronprinzen, beauftrage Ich Eure Königliche Hoheit, in allen Fällen, wo Ich einer Vertretung in den laufenden Regierungsgeschäften und namentlich in der Unterzeichnung von Dekretes zu bedürfen glauben werde, mit dieser Vertretung, ohne daß es für die einzelnen Fälle einer jedesmaligen besonderen Ordre bedarf. Berlin, 17. November 1887. gez. Wilhelm. gegengez. v. Bismarck.“

An des Prinzen Wilhelm Königliche Hoheit.

San Remo den 7. März. (11.40 N.) Der Kronprinz verbrachte wieder einen guten Tag, war länger Zeit im Garten, später auf dem Ballon. Der Appetit ist gut. Professor v. Bergmann ist heute abend nach Berlin abgereist.

Nach einer der „N. Fr. Pr.“ zugegangenen Depesche aus San Remo reist das Kronprinzen-

paar in einigen Tagen nach Wiesbaden, da in Berliner einflussreichen Kreisen auf's entschiedenste gewünscht wird, daß der Kronprinz baldigt in Deutschland eintreffe. Die Ärzte erhoben keinen Widerspruch und entließen sich für Wiesbaden, weil die Luft dort wärmer und der Aufenthalt weniger aufregend für den Kronprinzen wäre. Prinz Heinrich und der Großherzog von Hessen reisen heute nach Berlin ab.

Berlin den 8. März. In Hofkreisen wird erzählt, Prinz Wilhelm habe heute Morgen vom Kronprinzen eine Depesche aus San Remo erhalten, wonach der Kronprinz die beabsichtigte Heimreise verschieben müsse.

Deutscher Reichstag. 7. März. Die Gesetzwürfe über den Ausschluß der Öffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen, über die Sonntagfrage und über die Entschädigung unschuldig Verurteilter werden in dritter Lesung nach unerheblicher Debatte genehmigt.

**Italien.**

Rom den 7. März. Crispi teilte der Kammer mit, daß das Votum mit dem Wunsche nach Genesung des deutschen Kronprinzen das Echo der tiefsten Sympathie in ganz Deutschland gefunden habe. Dieser Sympathie gaben 2 Telegramme Bismarck's an ihn Ausdruck. Crispi verlas hierauf die Telegramme, welche von der Kammer mit lebhaftem Beifall entgegengenommen wurden.

**Balkan-Halbinsel.**

Konstantinopel den 7. März. Die Pforte teilte ihren Boten mit, sie habe eine Erklärung an die bulgarische Regierung gerichtet, wonach die Anwesenheit des Koburgers an der Spitze der Regierung illegal (ungefährlich) sei.

Es ist durchaus kennzeichnend für die Stimmung der Pforte, daß sie dem russischen Verlangen kurzer Hand durch eine Drahtmeldung nach Sofia nachkommen ist. Am wenigsten dürfte die Pforte wünschen, der Koburger möge aus ihrer Erklärung etwa eine Aufforderung herauslesen den Konat in Sofia ehestens zu verlassen. Denn so lange in Sofia ein unabhängiger Fürst oder ein Werkzeug der Westmächte herrscht, befindet sich die Pforte den Umständen nach wohl, sobald aber die russische Freundschaft ihr näher rückt, hat sie immer Ursache, vor unliebsamen Verberodnungen auf der Hut zu sein. Selbst Bulgariens und der Westmächte Freundschaft ist weitaus nicht so gefährlich wie die russische Freundschaft. Die Pforte hat sich keiner Aufgabe, die ihr von drei Großmächten angeommen wurde mit Würde erledigt, sie hat sich dem Vornurke der Zustimmung verweigert entzogen; im Uebrigen wird Alles beim Alten bleiben. (R. N.)

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Landesproduktionsbüro.**

Stuttgart den 5. März. Zum erstenmal seit geheimer Zeit haben wir über einheimische Tendenz an den deutschen und ausländischen Getreidemärkten zu berichten. Nachdem die Notierungen für russischen, amerikanischen und österreichisch-ungarischen Weizen nahezu in Parität mit den Preisen im Inland sind, ist das Geschäft allenthalben recht ruhig geworden, wogegen in Folge des lange andauernden Winters verminderte Konsum viel beiträgt. Die württembergischen und bayerischen Schranken verließen bei schwachen Zufuhren ziemlich unverändert, einige Märkte melden kleinen Aufschlag. Die heutige Börse verlief bei fester Stimmung; Umsätze waren jedoch schwach, weil die erhöhten Forderungen nur in einzelnen Fällen bewilligt wurden.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, haner. 20 M. bis 20 M. 50 Pf., Kernn Oberländer 19 M. 80 Pf., Haber prima 15 M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 8. März.

20 Frankenstücke . . . . . 16 12—16  
Dollars in Gold . . . . . 4 16—20  
Engl. Sovereigns . . . . . 20 29—34

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang**

(mit Filialen):

am Sonntag den 11. März

Vormittags Predigt: Herr Delan K a l d r e u t e r.

Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr D e l s e r L e i t z

Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvicar K o p p.

am Montag den 13. März vorm. 9 Uhr.

Predigt zur Eröffnung der Diöcesansynode: Herr D e l s e r

L u m p p von Murrhardt.

**S e k o r b e n**

den 7. ds. Mts.: Christiane, Ehefrau des

Bädermeisters Brecke, 25 Jahre alt.

den 8. d. März.: Gottlob R e n z l e, Schuhmacher,

78 Jahre alt, im Armenhaus. Verzeigung am Samstag

den 10. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

März.

5. Wagner, Rosa, geb. Noß, Reutlingen.

6. Bl e i z i n g e r, Carl, Oberamtsrichter, Zettwang.

6. Freykränlein v. Dillen, Stuttgart.

Siehe **Inkr. Unterhaltungsblatt Nr. 11.**

Ein zweites Blatt dieser Nummer (mit Erzählung) erscheint als **Extrablatt Samstag nachmittag.**

**Extrablatt!**

**Der Murrthal-Bote.**  
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 30.

Samstag den 10. März 1888.

Zweites Blatt.

**Seine Majestät Kaiser Wilhelm I.**  
König von Preußen

ist, wie wir gestern durch ein Telegramm mitteilen konnten, am Freitag morgen den 9. März 1/9 Uhr sanft entschlafen. Nur wenige Leidenstage reichten hin, den kaiserlichen Erben hinwegzuraffen, kurz vor dem 92. Geburtstag, der Ihm von Neuem die Liebe und Achtung des ganzen deutschen Volkes gezeigt hätte. Das deutsche Vaterland verliert in Ihm sein Oberhaupt, den Begründer der deutschen Einheit. Tiefe Trauer bemächtigt sich des deutschen Volkes, denn jeder deutsche Mann schaute in seinem Kaiser den Hort des Friedens und blüht nun auf die Lücke, die sein Hingang hervorgerufen hat.

Die Helmlaubfahne ist geschlossen! All die Männer, welche mit den Waffen in der Hand mit Ihm auszogen, die Größe des Reiches bewirkt und die Grenzen besiegelt haben, vom Höhen bis zum Niederen sehen das milde Auge nicht mehr und beneiden den Helden und Feldherrn, der stets mit Mut und Kraft ihnen voranging. Seine unvergeßliche Thaten sind mit der Geschichte des deutschen Volkes ungetrenntlich verknüpft. Der Friedensfürst ist zur Ruhe gegangen! Die 17 Jahre, welche der greise Herrscher an der Spitze des deutschen Vaterlandes stand, zeugen von der hohen Friedensliebe Kaiser Wilhelms, dieser Charakterzug wies in vollem Lichte die Größe seines Geistes, zeigte den innern Kern seines Lebens.

Das Bild des reinsten Familienglücks ist zerstört! Die kaiserliche Familie hat nach den vielen Heimtuchungen der letzten Zeit das greise Haupt, den ersten Kaiser aus dem Hause der Hohenzollern, verloren. Möge Gottes Hand diese schweren Wunden heilen, möge besonders der Nachfolger des deutschen Kaiserthrones gesund sein, damit das Heil wieder von neuem dem Hause der Hohenzollern blühen möge und hiedurch auch dem deutschen Vaterlande!

**Kaiser Wilhelm ist tot.**

Er ist uns genommen, der Vielgeliebte, Biederechte! So stimmt die „Reichspost“ ihren Totengefang an. Da flamme empor die Empfindung heiligen Gedächtnisses an die Vergangenheit, der feurige Dank für alles das, was Gott uns durch diesen Mann überließend in den Schöpf geschüttet hat! Von Erniedrigung zur Höhe, von Leiden zur Herrlichkeit, von Schmach zur Ehre: Das ist der Weg Kaiser Wilhelms gewesen und mit ihm der Weg Deutschlands. Seine Jugend sah das tiefe Elend durch die Hand des französischen Drängers: er mußte aus seiner väter Residenzstadt fliehen in winterlichen Tagen an die kalte, unwirtliche Grenze seines Vaterlandes unter dem Schutze seines erhabenen Vaters, seiner unvergeßlichen, in ihren Tränen und Klagen doch so reichen Mutter. Deutschland war damals ein zerbrochener Scherben und niemand ahnte die bessere Zukunft, die an den klüchtigen Knaben gesetzt war. Er hat dann die gewaltige Erhebung Deutschlands miterlebt, ist in so früher Jugend mit Lorbeer geschmückt worden, obwohl stets ein zärtlicher Knabe, um Siege und Gesundheit man besorgt war und ist durch die Not und durch die Siege in dem edelsten Sturm der Begeisterung gedelt worden. Nachher als der Vater gestorben und der hochbetagte aber nicht glückliche Bruder die Regierung antrat, hat er in Stille den Pflichten seines militärischen Berufes gelebt: treu und sorgfältig in allem, ganz ein Soldat, der die Waffen schmiedete, die später gebraucht werden sollten. Er lebte damals wenig bekannt und genannt: der Prinz von Preußen im Koblenzer

Fahr wohl, gemalt'ger Herr und König,  
An Macht, an Ehr' und Gnade reich;  
Zu schwaches Wort ist viel zu wenig  
Zu schmücken Palm- und Lorbeerzweig.

Die sich in dichten grünen Ranken  
Um Deine Ruhestätte zieh'n:  
Der Herzen edelste Gedanken  
Bei Dir in dem Gemüte blüß'n.

# Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 31.

Dienstag den 13. März 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksamtvertrich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Ämterliche Bekanntmachungen.

## Au die Schultheißenämter.

In Vollziehung der Vorschrift des § 19 der Minist.-Verfügung, betreffend den Vollzug des Allgemeinen Sportgesetzes vom 26. Sept. 1887 (Regbl. S. 395) wurden die Sporteln für Prüfung der hiernach genannten öffentlichen Rechnungen auf den Wunsch der Verwaltungsbehörden für den Rest der fünfjährig en Periode 1886/90, also für die Rechnungen pro 1886/87 bis 1889/90 in Auerfalsummen vom Oberamt mit Genehmigung d. Kreisregierung vom 2. Februar d. J. Nr. 831 olge nbermaßen festgesetzt.

<b>1) Badnang.</b>	25 M. — Pf.	<b>13) Zur.</b>	9 M. — Pf.	<b>Schiffraun.</b>	2 M. 50 Pf.
Oberamtspflege	7 M. — Pf.	Gemeindepflege	4 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	4 M. 50 Pf.
Bezirkskrankenpflege	10 M. — Pf.	Altenpflege	1 M. — Pf.	Zell.	4 M. 50 Pf.
Oberamtsparafisse	56 M. — Pf.	Schulfonds	1 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	4 M. 50 Pf.
Stadtpflege	14 M. — Pf.	<b>14) Rippoldsweiler.</b>	9 M. — Pf.	<b>22) Rietenan.</b>	9 M. — Pf.
Ortsarmenpflege	3 M. — Pf.	Gesamtgemeindepflege	3 M. — Pf.	Gemeindepflege	3 M. 50 Pf.
Stadtkirchpflege	7 M. 50 Pf.	Ortsarmenpflege	3 M. — Pf.	Stiftungspflege	1 M. — Pf.
Kirchenbauablosungspfl.	2 M. — Pf.	<b>Däfern.</b>	2 M. 50 Pf.	<b>23) Seckelberg.</b>	4 M. 50 Pf.
Lat.-u. Realschulfonds	2 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	2 M. 50 Pf.	Gesamtgemeindepflege	4 M. — Pf.
<b>2) Allmersbach.</b>	2 M. — Pf.	<b>Sohnweiler.</b>	2 M. 50 Pf.	Ortsgemeindepflege	1 M. — Pf.
Gemeindepflege	9 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	2 M. 50 Pf.	Schulfonds	1 M. 50 Pf.
Stiftungspflege	2 M. 50 Pf.	<b>15) Waubach.</b>	8 M. — Pf.	Gräbervereinsstiftung	1 M. 50 Pf.
Schulfonds	1 M. — Pf.	Gemeindepflege	8 M. — Pf.	<b>Freutzbach.</b>	2 M. — Pf.
<b>3) Althütte.</b>	7 M. — Pf.	<b>16) Murrhardt.</b>	22 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.
Gesamtgemeindepflege	3 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	31 M. — Pf.	Gesamtgemeindepflege	1 M. — Pf.
Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.	Stadtpflege	7 M. 50 Pf.	Altenpflege	2 M. — Pf.
Kirchenpflege	1 M. 50 Pf.	Stiftungspflege	3 M. — Pf.	<b>Mörschhof.</b>	2 M. — Pf.
Schulfonds	1 M. 50 Pf.	Kirchenbauablosungspfl.	3 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.
<b>Kallenberg.</b>	2 M. — Pf.	Schulfonds	1 M. 50 Pf.	<b>Schlißweiler.</b>	2 M. — Pf.
Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.	<b>Eshenstruet.</b>	4 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	1 M. 50 Pf.
<b>Luzenberg.</b>	2 M. — Pf.	Schulgemeindepflege	3 M. — Pf.	Schulfonds	50 Pf.
Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.	<b>Fauten.</b>	3 M. — Pf.	<b>24) Spiegelberg.</b>	4 M. — Pf.
<b>Schöllhütte.</b>	2 M. 50 Pf.	Gemeindepflege	3 M. — Pf.	Gesamtgemeindepflege	8 M. — Pf.
Ortsgemeindepflege	1 M. — Pf.	<b>Sinterbüchelberg.</b>	5 M. 50 Pf.	Ortsgemeindepflege	6 M. — Pf.
Stiftungspflege	1 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	50 Pf.	Schulgemeindepflege	2 M. — Pf.
<b>4) Bruch.</b>	5 M. — Pf.	Schulfonds	2 M. — Pf.	Stiftungspflege	4 M. — Pf.
Gemeindepflege	5 M. — Pf.	<b>Räsbach.</b>	2 M. — Pf.	Kirchspielpflege	2 M. — Pf.
<b>5) Cottenweiler.</b>	5 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	3 M. — Pf.	Schuler-Strenger'sche Stiftungspfl.	1 M. — Pf.
Gemeindepflege	5 M. — Pf.	<b>Stegberg.</b>	3 M. — Pf.	Schulfonds	1 M. — Pf.
<b>6) Ebersberg.</b>	7 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	4 M. — Pf.	<b>Großhöchberg.</b>	5 M. — Pf.
Gemeindepflege	7 M. — Pf.	Schulfonds	1 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	1 M. — Pf.
<b>7) Fornsbad.</b>	6 M. — Pf.	<b>Steinberg.</b>	5 M. 50 Pf.	Schulfonds	1 M. — Pf.
Gesamtgemeindepflege	5 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	1 M. — Pf.	<b>Ruffstätt.</b>	3 M. — Pf.
Ortsgemeindepflege	2 M. 50 Pf.	<b>Vordermurrhäre.</b>	4 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	1 M. — Pf.
Stiftungspflege	1 M. — Pf.	Schulgemeindepflege	1 M. — Pf.	Altenpflege	1 M. — Pf.
<b>8) Grotzsch.</b>	15 M. — Pf.	Schulfonds	3 M. — Pf.	<b>Vorderbüchelberg.</b>	5 M. — Pf.
Gemeindepflege	3 M. — Pf.	<b>17) Neufürstenthütte.</b>	8 M. 50 Pf.	Schulfonds	1 M. — Pf.
Ortspflege	4 M. 50 Pf.	Gemeindepflege	1 M. — Pf.	<b>25) Steinbach.</b>	7 M. — Pf.
Stiftungspflege	1 M. — Pf.	<b>18) Oberbrüden.</b>	7 M. 50 Pf.	Gemeindepflege	7 M. — Pf.
Schulfonds	1 M. — Pf.	Gesamtgemeindepflege	7 M. 50 Pf.	<b>26) Strumpfelbach.</b>	7 M. — Pf.
<b>9) Großschpach.</b>	15 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	4 M. — Pf.	Gemeindepflege	7 M. — Pf.
Gemeindepflege	3 M. — Pf.	<b>Mittelbrüden.</b>	4 M. — Pf.	<b>27) Sulzbach.</b>	7 M. 50 Pf.
Ortspflege	4 M. — Pf.	Gesamtgemeindepflege	5 M. — Pf.	Gesamtgemeindepflege	20 M. — Pf.
Stiftungspflege	4 M. 50 Pf.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	4 M. 50 Pf.
Schulfonds	1 M. — Pf.	<b>19) Oberweißbach.</b>	5 M. — Pf.	Stiftungspflege	1 M. 50 Pf.
<b>10) Großerlach.</b>	7 M. — Pf.	Gesamtgemeindepflege	5 M. — Pf.	Schulfonds	1 M. 50 Pf.
Gesamtgemeindepflege	5 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.	<b>Vartenbach.</b>	3 M. — Pf.
Ortsgemeindepflege	2 M. 50 Pf.	Stiftungspflege	1 M. — Pf.	Schulgemeindepflege	5 M. 50 Pf.
Kirchspielpflege	1 M. — Pf.	<b>Wattenweiler.</b>	2 M. — Pf.	<b>Vartenbach-Schleifweiler.</b>	1 M. — Pf.
<b>11) Heiningen.</b>	7 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	2 M. — Pf.	Schulfonds	4 M. — Pf.
Gemeindepflege	7 M. — Pf.	<b>20) Oppenweiler.</b>	11 M. — Pf.	Schulgemeindepflege	4 M. — Pf.
<b>12) Heutenbach.</b>	5 M. 50 Pf.	Gemeindepflege	2 M. — Pf.	<b>Eshenstruet-Zwergen.</b>	1 M. — Pf.
Gemeindepflege	5 M. 50 Pf.	Co. Stiftungspflege	3 M. 50 Pf.	Schulfonds	3 M. — Pf.
		Co. Kirchengemeindepflege	1 M. — Pf.	<b>Lautern.</b>	3 M. — Pf.
		Schulfonds	4 M. — Pf.	Ortsgemeindepflege	2 M. 50 Pf.
		<b>21) Reichenberg.</b>	5 M. 50 Pf.	<b>Schleifweiler.</b>	2 M. 50 Pf.
		Gesamtgemeindepflege	9 M. 50 Pf.	Ortsgemeindepflege	4 M. 50 Pf.
		Ortsgemeindepflege	4 M. — Pf.	<b>Siebersbach.</b>	4 M. 50 Pf.
		Stiftungspflege	1 M. 50 Pf.	<b>Siebersbach-Aleinöschberg.</b>	4 M. — Pf.
		Schulfonds	1 M. 50 Pf.	Schulgemeindepflege	1 M. — Pf.
		<b>22) Unterbrüden.</b>	6 M. — Pf.	<b>28) Unterbrüden.</b>	6 M. — Pf.
		Gemeindepflege	6 M. — Pf.	Gemeindepflege	6 M. — Pf.
		<b>29) Unterweißbach.</b>	15 M. — Pf.	<b>29) Unterweißbach.</b>	15 M. — Pf.
		Gemeindepflege	1 M. 50 Pf.	Schulfonds	1 M. 50 Pf.
		<b>30) Waldbrem.</b>	7 M. — Pf.	<b>30) Waldbrem.</b>	7 M. — Pf.
		Gemeindepflege	7 M. — Pf.	Gemeindepflege	7 M. — Pf.

Bei denjenigen Verwaltungen, bei welchen die Festsetzung von Auerfalsummen nicht beantragt wurde, haben die Herren Verwaltungsbürokraten mit Uebergabe der Rechnungen zur Revision in Gemäßheit des § 19 Z. 1 der oben citirten Ministerial-Verfügung eine Zusammenstellung des Blattgehalts der Rechnung und der der Sport elpfligt unterliegenden Beilagen zu übergeben. Die einzelnen Beschlüsse bezüglich der Festsetzung der Auerfalsummen werden dieser Tage den Ortsvorstehern zugehen und sind als Beleg zu den betreffenden Rechnungen zu geben. In den Rechnungen selbst ist von den Herren Verwaltungsbürokraten entsprechender Vortrag zu machen. Badnang den 10. März 1888. R. Oberamt. Münft.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Landestruer für Seine Majestät den Kaiser.

Infolge des Hingangs Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm wird mit der im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs erteilten Genehmigung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm hiezu angeordnet, daß bis nach erfolgter Beifügung jede öffentliche Lustbarkeit und Musik, mit Ausnahme des Orgelspiels in den Kirchen, unterbleibe, sowie — im Einvernehmen mit dem k. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens — daß am Tage der Beifügung vormittags von 11 bis 12 Uhr in den sämtlichen Kirchen des Landes alle Glocken mit angemessenen Unterbrechungen geläutet werden. Stuttgart, den 9. März 1888. K. Ministerium des Innern: Schmid.

Berlin den 9. März. Im Foyer des Reichstags herrschte ein ungewöhnlich reges Treiben. Unter den Abgeordneten wurde verhandelt, daß das gewöhnliche Glockengeläute nicht gegeben werden, sondern die Abgeordneten ohne Hastgehe in den Saal treten sollten. Um 12 1/2 Uhr traten die Mitglieder des Bundesrats in den Saal und nahmen zunächst zur Kenntnis des Präsidenten die Aufstellung. Gleich darauf wurde der Präsident durch den Staatssekretär des Auswärtigen zu einer Unterredung mit dem Reichskanzler abgerufen. Um 12 Uhr 42 Min. erschien der Reichskanzler. Die Mitglieder des Reichstages erhoben sich und der Reichskanzler richtete folgende Ansprache an das Haus:

„Es liegt mir die traurige Pflicht ob, Ihnen amtlich die Mitteilung von dem zu machen, was Sie bereits thatsächlich wissen werden, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm heute Vormittag 1/29 Uhr zu seinen Vätern entschlafen ist. Infolge dieses Ereignisses ist der preussische Thron und damit nach Artikel 11 der Reichsverfassung die Deutsche Kaiserwürde auf Se. Majestät Friedrich III., König von Preußen, übergegangen. Nach den vorliegenden telegraphischen Nachrichten darf ich annehmen, daß Se. Majestät der regierende Kaiser und König morgen von San Remo abreisen und zur gegebenen Zeit hier in Berlin eintreffen wird. Ich habe von dem hochseligen Herrn in seinen letzten Tagen in Betreff der Arbeit, die ihm nur mit dem Leben verläßtlich hat, noch die Unterbrecht erhalten, welche vor mir liegt und welche michermächtigt, den Reichstag in der üblichen Weise nach Abmachung seiner Geschäfte, d. h. etwa heute oder morgen zu schließen. Ich hatte die Bitte an Se. Majestät gerichtet, nur den Anfangsbuchstaben des Namens noch zu unterzeichnen. Majestät haben darauf erwidert, daß Sie glauben, mit dem vollen Namen noch unterschreiben zu können. Infolge dessen ist dies das historische Actenstück der letzten Unterfertigung Sr. Majestät. Unter den obwaltenden Umständen nehme ich an, daß es den Wünschen der Mitglieder des Reichstages ebenso wie denen der verübundenen Regierungen entsprechen wird, daß der Reichstag noch nicht auseinandergeht, sondern zusammenbleibt, bis nach dem Eintreffen Sr. Majestät des Kaisers, und ich mache deshalb von dieser Allerhöchsten Ermächtigung weiter keinen Gebrauch, als daß ich eben dieselbe als historisches Dokument zu den Akten gebe und den Herrn Präsi-

denten bitte, die Entschlüsse, welche den Bestimmungen und Ueberzeugungen des Reichstages entsprechen, in dieser Richtung herbeizuführen. Es steht mir nicht zu, meine Herren, von dieser amtlichen Stelle aus den persönlichen Gefühlen Ausdruck zu geben, mit welchen mich das Hinscheiden meines Herrn erfüllt; es ist auch kein Bedürfnis dazu, denn die Gefühle, die mich bewegen, sie leben im Herzen eines jeden Deutschen. Aber eins glaube ich Ihnen doch nicht vorenthalten zu dürfen: nicht von meinen Empfindungen, sondern von den Thatsachen, welche mitten in den schweren Geschäften der von uns geschiedene Herr noch erlebt hat. Zwei Thatsachen waren es, welche ihn mit Befriedigung und Trost erfüllten. Die eine war diejenige, daß das Leben Seines einzigen Sohnes und Thronfolgers, unseres jetzigen regierenden Herrn, nicht bloß die Bevölkerung in Deutschland, sondern über alle Weltteile hinaus — ich habe noch heute ein Telegramm aus Newyork erhalten — mit einer Teilnahme erfüllt hat, die beweist, welches Vertrauen sich die Dynastie der deutschen Kaiser bei allen Nationen erworben hat. Es ist dies ein Erbeil kann ich wohl sagen, das des Kaisers Majestät dem deutschen Volke hinterlassen; das Vertrauen, welches die Dynastie sich erworben hat, wird sich auf die Nation übertragen. Die zweite Richtung, in der Seine Majestät den Trost in manchen schweren Empfindungen fand, war diejenige, daß der Kaiser auf die Entwicklung seiner Hauptaufgabe: die Herstellung und Konsolidierung der Nationalität des Volkes, dem er als deutscher Fürst angesehen hat, daß der Kaiser auf die Entwicklung, welche die Lösung dieser Aufgaben inzwischen genommen hatte, mit einer Befriedigung zurückbliebte, die den Abend seines Lebens verschönt und beleuchtet hat. Dazu trug die Thatsache der letzten Wochen viel bei, daß mit festerer Einstimmigkeit aller Dynastien, aller verübundenen Regierungen, aller Stämme in Deutschland und aller Abteilungen des Reichstages dasjenige beschlossen wurde, was für die Sicherstellung der Zukunft des Deutschen Reiches auf jede Gefahr hin, die uns bedrohen konnte, als Bedürfnis von den verübundenen Regierungen empfunden war. Diese Wahrnehmung hat Se. Majestät mit großem Trost erfüllt, und noch in der letzten Beziehung, die ich zu meinem dahingeshiedenen Herrn gehabt habe — es war gestern — hat er darauf Bezug genommen, wie ihn dieser Beweis der Einheit der gesamten deutschen Nation, wie er durch die Volksvertretung hier angekündigt worden ist, gestärkt und erfreut hat. Ich glaube, meine Herren, es wird für Sie alle erwünscht sein, dieses Zeugnis, was ich aus eigener Wahrnehmung über die letzten Stimmungen unseres dahingeshiedenen Herrn ablegen kann, mit in ihre Heimat zu nehmen, weil jeder Einzelne Anteil an dem Verdienste hat. Meine Herren! Das seltsame, hochgepannte Ereignis und vor allen Dingen die treue Arbeit, seine Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes, wie sie in unserem dahingeshiedenen Herrn verkörpert war, möge sie ein unzertrennbares Erbeil unserer Nation sein, welches (dem Kanzler verjagt vor Mühnung die Stimme) ... welches der aus unserer Mitte geschiedene Kaiser uns hinterlassen hat. Das hoffe ich zu Gott, daß dies Erbeil von Allen, die wir in den Geschäften unseres Vaterlandes mitzuwirken haben ... im Krieg und Frieden ... in Geldemut, in Hingebung, in Arbeitsamkeit und Pflichttreue bewahrt wird.“

Die Ansprache des Reichskanzlers machte auf die Abgeordneten wie auf das auf den Tribünen anwesende Publikum den tiefsten Eindruck. Wiederholt wurde aus den Reihen der Abgeordneten und auf den Tribünen lautes Schließen bemerkt. Der Präsident des Reichstages, v. Wedell-Piesdorf, ant-

wortete auf die Ansprache des Reichskanzlers mit einigen Worten, in welchen er der Trauer des Reichstages Ausdruck gab und das Haus um die Ermächtigung ersuchte, die nächste Sitzung und Tagesordnung des Reichstages anzuuberamen. (Frankfurter Journal.)

Berlin den 9. März. 2.35 N. Kaiser Friedrich und Kaiserin Viktoria reisen über den Dreiner nach München und von da über Wagnsburg nach Potsdam, dann auf der Stadtbahn nach Charlottenburg, wo sie am Sonntag abend eintreffen und im dortigen Schloß Wohnung nehmen. Ebenort werden die Krone Madagaz, Howell, Schräber wohnen. Die Prinzessin Viktoria und Sophie Margarethe fahren weiter nach Berlin und nehmen im Kronprinzlichen Palais Wohnung. Prinz Heinrich, die Erbprinzessin von Weiningen und Prinzessin Teodora treffen am Samstag Abend auf dem Halter Bahnhof hier ein.

Berlin den 9. März. (4 N.) Ueber die Todesfälle des Kaisers Wilhelm verlautet glaubwürdig, daß, als das teure Leben gendet, die anwesenden Mitglieder des Königshauses niederknieten, während Oberhofprediger Bögel einen kurzen Weisheit vollzog. Wie weiter verlautet, bestimmt der letzte Wille des verewigten Monarchen seine Beifügung im Mausoleum zu Charlottenburg. Alle weiteren Entschlüsse, auch über die Beifügung der Truppen, sind bis zum Eintreffen des Kaisers Friedrich aus San Remo ausgejagt, dessen Anknst in Charlottenburg am Sonntag Abend 11 Uhr erwartet wird. Die öffentlichen Vergnügungen sind auf 16 Tage eingestellt. Die letzte Unterfertigung des Kaisers Wilhelm soll auf photolithographischem Wege zum Andenken vervielfältigt werden.

Die letzten Worte, welche Kaiser Wilhelm heute in der Morgenstunde sprach, lauteten: „Ach, mein armer Frick!“

Anton von Werner malt den toten Kaiser aufrecht im Bette sitzend mit den sanften Zügen eines Schlafenden.

Berlin den 9. März, 8 Uhr 5 Min. vorm. Gestern abend wurden in den Kirchen Wittgottesdienste für den Kaiser abgehalten, welchen eine zahlreiche teilnahmsvolle Menge beiwohnte.

Die letzten Tage und Stunden des Kaisers verliefen ohne schwere körperliche Leiden.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien den 8. März. (10.20 N.) Bei der deutschen Botschaft liefen zahlreiche Anfragen und teilweise Condolenz seitens hochgestellter Persönlichkeiten ein. Bei der Gemahlin des Botschafters, Prinzessin Keuz, sollte heute eine Soiree stattfinden, dieselbe wurde um halb 2 Uhr abgelaßt. Der Präsident des Abgeordnetenhauses bereite eine große Trauer und gebung vor; die Liste wollte die Aufhebung der morgigen Sitzung beantragen. — An vier Journale war in bestimmter Form durch vereinbarte Worte die Nachricht gelangt, daß der Tod des Deutschen Kaisers nach 5 Uhr eingetreten sei. Die Desejhe stammt von stets bewährter Seite. Auch verschiedene Bankhäuser erhielten maskirt die Todesnachricht, über deren Authentizität im Publikum kein Zweifel herrscht.

### Italien.

San Remo, 8. März. (11.15 N.) Der Kronprinz verweilte längere Zeit im Garten und hatte einen guten Tag, obgleich die Nachrichten über das Befinden des Kaisers ihn tief erregten. Prinz Heinrich, die Erbprinzessin von Weiningen, sowie der Großherzog und die Prinzessin Irene von Hessen sind Abends nach Deutschland abgereist.

Wiß Ellnor, wenn sie mir das Kleinod einmal zur Ansicht erlauben.“

Ein Zug des Widerstrebens glitt über die Stirn des Mädchens, aber ein erneutes: „Ich bitte“ des alten Herrn ließ sie den Ring ohne Zögern vom Finger streifen und in die Hand ihres Nachbarn legen.

Wange, fast zu lange, wie es der Wert des kleinen goldenen Gegenstandes zu erweisen schien, behielt ihn Dr. Smith, hob den Reifen gegen das Licht, prüfte ihn von Außen und Innen und fragte endlich mit zuckenden Lippen: „Was müßte man Ihnen bieten, Wiß Ellnor, im Tausch oder Handel um dies winzige Strüchlein Gold hier sein eigen zu nennen?“

„Nichts würde genügen,“ erwiderte das Mädchen kalt und wandte sich verlegt von seinem Nachbar ab, „nichts, Dr. Smith, um diesen Ring von mir zu erkaufen, oder glauben Sie, daß man ein liebes Andenken so wenig schätzt, es gegen ein lohnendes Angebot hinzugeben?“

Dr. Smith legte den Ring zwischen sich und Ellnor auf den Tisch und sein Blick wanderte mit eigenem Ausdrucke von dem kleinen Reifen zu dessen Besizerin und wieder zurück. „Ich vergaß,“ sagte er endlich gedämpft, „Ihr Vater starb und von ihrem gestorbenen Vater erpilteten Sie das Kleinod, ist es nicht so, Wiß Ellnor, oder irre ich mich, als ich Sie vorher zu ver stehen glaubte?“

„Ich verlor meinen Vater,“ flüsterte zitternd das Mädchen und legte, wie in einer Anwandlung körperlicher Schmerzen, die Hand auf die Stirn, „ich verlor ihn,“ und diesmal glitt ein schmerz, fast furchtbarer Blick zu Walter Hellfeld hinüber, der in tiefem Erbarmen dem Gejpräch gelauscht und sich mehr wie einmal verjucht gefühlt hatte, Ellnor den Anknmen Dr. Smiths gegenüber zu Hilfe zu kommen.

„Sie würden mich verbinden,“ (Fortsetzung folgt.)

## Villa Buchwald.

Roman von A. Gnechtow.

(Fortsetzung.)

Der Affessor behielt nicht Zeit, über die Bitterkeit nachzudenken, welche die Rede des Mädchens barg, denn dicht vor ihnen tauchten zwei Gestalten auf, ein lautes: „Gott sei Dank, daß ihr da seid,“ begrüßte sie und Herr Werner, der sich mit seinem Freunde aufgemacht hatte, den Spaziergängern entgegenzugehen, bemächtigte sich des Armes seiner Nichte. Am Abend fehlte Ellnor, die, wie ihr Onkel sagte, sich erholen müßte, und Walter, dem die Stunden im Salon noch niemals so qualvoll lang vorgekommen waren, schritt ruhelos auf dem mit weichen Teppichen belegten Boden hin und her. Was wußte er von dem Mädchen, das er kaum vierzehn Tage lang kannte, was von seiner Vergangenheit, von dem Zweck seiner Reise, von dem Gute, welches Herr Werner angeblich besaß, von den Wünschen die Ellnor für die Zukunft hegte, von den Beziehungen, welche sie vielleicht schon für diese angeknüpft, nichts von allem war ihm bekannt, denn der alte Herr war gleich seiner Nichte verschlossen, wenn es sich um Ausklärungen über ihre Verhältnisse in Deutschland handelte; nur die Segend war ihm ungefähr beigeinet worden, wo die Beziehung des alten Herrn lag, und er hatte dort keinen Bekannten, den er um nähere Auskunft hätte bitten können.

Wie denn aber auch sein mochte, der Zauber Ellnors hatte ihn umstrickt wie den grämlichen Dr. Smith, und sich gleich diesem vereint ohne das Mädchen fühlend, nahm er in der Nähe des Engländers Platz, unterhielt sich mit diesem und bot ihm schließlich eine Partie Schach an.

Ellnor erschien am andern Tage wieder bei der Wittagsstafel, sah aber so bleich und übermüht aus,

als hätte sie in der Nacht kein Auge geschlossen und als koste es ihr eine unendliche Ueberwindung, in der Gesellschaft zu erscheinen.

Umsonst hoffte Walter auf einen Blick von ihr, auf die Gelegenheit, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, die dunklen Wimpern hoben sich nicht von der blaffen Wange, und sie zollte nur Dr. Smith allein all jene kleinen Aufmerksamkeiten, die sie stets für ihn gehabt hatte.

Beim Darreichen einer Schüssel an den alten Herrn war es, wo der Affessor, der mit eiserkühnen Augen jeder Bewegung des Mädchens folgte, einen Ring an Ellnors Hand gewahrte, von dem er sicher wußte, daß sie ihn sonst nie getragen, und dessen Vorhandensein ihm nun einen peinlichen Schmerz erregte. Ein einfacher Goldreif, der zwei verschlungene Hände darstellend, wie harmlos, schenkt ihn die Freundin der Freundin, wie vielbedeutend kommt er vom Verlobten, der den geschlossenen Bund dadurch kennzeichnet. In demselben Augenblicke, wo Walter v. Hellfeld das Kleinod wahrgenommen hatte, richtete auch Dr. Smith den Blick darauf, einen farrnen, entsetzten Blick, dann ließ er achlos die Schüssel an sich vorübergehen und beugte sich dicht zu seiner Nachbarin.

„Von wem haben Sie den Ring, Wiß Ellnor?“ fragte er halb laut, mit zusammengehissenen Zähnen, aber so deutlicher Betonung, daß Walter Hellfeld die Frage hörte und atemlos auf die Antwort lauschte. „Von meinem Vater,“ rang es ruhig zurück, aber die Lippen welche dies wenige gesprochen, bebten und ein paar tiefblaue Augen schauten wie selbstverloren einen Moment hindurch nach der Segend hinüber, wo Walter saß.

„Von Ihrem Vater?“ Dr. Smith wiederholte die Worte die den Affessor mit geheimer Freude erfüllten, und fügte dann hinzu: „Sie würden mich verbinden,